



Für wen ist das Konzept geeignet?

Angesprochen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- in der außerschulischen Jugendarbeit,
- in den Einrichtungen der Jugendhilfe,
- in der medizinischen Grundversorgung,
- in Sportvereinen,
- in Schulen,
- im Eventbereich,

die vor der Frage stehen, wie sie bei einem beobachteten möglicherweise riskanten Konsumverhalten von Suchtmitteln angemessen reagieren können.

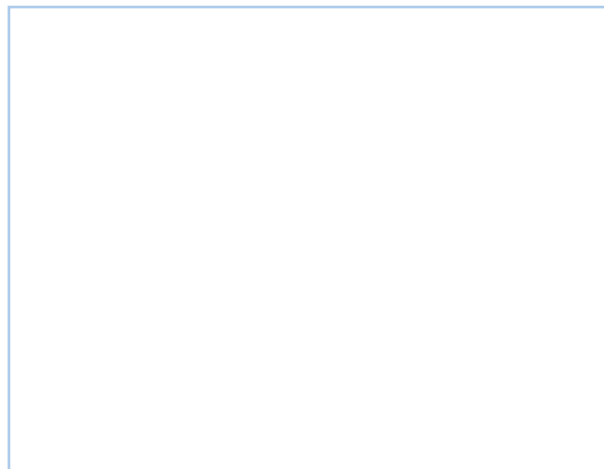
Wie ist der Ablauf?

Die 12 Einheiten á 90 Minuten werden sowohl als dreitägige Blockveranstaltung als auch in Form von drei eintägigen Veranstaltungen angeboten.

Wer bildet aus?

Die Fortbildung wird von qualifizierten Präventionsfachkräften organisiert und durchgeführt. Externe Referent/innen werden bei Bedarf mit einbezogen.

Wer ist mein/e Ansprechpartner/in vor Ort?



Herausgeber:

Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
Büro für Suchtprävention
Karmeliterplatz 3
55116 Mainz

Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von ginko
– Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung Nordrhein-Westfalen.

Mit finanzieller Förderung des Ministeriums für Arbeit, Soziales,
Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Design: Jutta Pötter, www.diegestalten.com



MOtivierende
KurzinterVENTion
bei konsumierenden
Jugendlichen

Ein Fortbildungs-
angebot in
Rheinland-Pfalz
für Ansprech-
partner/innen von
konsumierenden
Jugendlichen in
den verschiedenen
pädagogischen
Handlungsfeldern



Die Fachkräfte für Suchtprävention
in Rheinland-Pfalz



Landeszentrale
für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V.

Konsumierende Jugendliche



Aktuelle Zahlen belegen, dass Erfahrungen mit Alkohol und illegalen Drogen wie Cannabis und Ecstasy bei einem großen Teil der Jugendlichen zum Alltag gehören. Für die Gruppe der riskant konsumierenden Jugendlichen sind Maßnahmen notwendig, die ihnen angemessene Unterstützung bieten, um eine Entwicklung in Richtung Abhängigkeit zu verhindern. Jugendliche Konsumenten definieren sich in der Regel nicht als suchtfährdet, solange keine schwerwiegenden Folgeprobleme aufgetreten sind. Sie nutzen freiwillig kaum die bestehenden institutionellen Beratungsangebote. Das Konzept der Motivierenden Kurzintervention bietet ein Instrumentarium für eine der Lebenswelt und den Erwartungen von Jugendlichen angemessene Beratung und zwar dort, wo die/der Jugendliche sich ohnehin aufhält.

Kurz und gut

Das Konzept von MOVE stützt sich auf internationale Erfahrungen mit Kurzinterventionen: Kurze Beratungsgespräche sind nicht nur besser als gar keine, ihr Effekt ist dem von langfristigen Interventionen durchaus vergleichbar. Attraktiv für die Beratung von konsumierenden Jugendlichen sind sie vor allem dadurch, dass sie in unterschiedlichen Situationen - auch "zwischen Tür und Angel" - stattfinden können.

Veränderung ist ein Prozess

MOVE versteht sowohl das Konsumverhalten als auch dessen Veränderung als einen dynamischen Prozess, der in verschiedene Stadien eingeteilt werden kann (Stadien der Verhaltensänderung nach Prochaska und Di-Clemente). MOVE will diesen Prozess genauer beobachten und die jeweiligen Interventionen darauf abstimmen.

Motivation stärken

Ein zentrales Stichwort ist Motivation. Den theoretischen Hintergrund bilden die Prinzipien der motivierenden Gesprächsführung von Miller und Rollnick.

- *MOVE stellt die Frage, wie motiviert der einzelne Jugendliche ist, sich mit seinem Konsumverhalten und dessen Risiken auseinander zu setzen oder etwas daran zu verändern. Um auf die Situation des Jugendlichen einzugehen, ist eine empathische, respektvolle und sachliche Gesprächshaltung wesentliche Voraussetzung.*
- *MOVE gibt kurze Denkanstöße und geht offen mit Ambivalenzen um.*
- *MOVE will die Motivation zur Veränderung stärken, gemeinsam mit dem Jugendlichen Ziele formulieren und ggf. konkrete Schritte vereinbaren.*
- *MOVE will dazu beitragen, die Kommunikation über Konsumverhalten zwischen Ansprechpartner/innen und Jugendlichen zu verbessern und eine professionelle Gesprächshaltung zu stärken.*

Methodisches Vorgehen

A nhand konkreter Gesprächssituationen werden die Interventionen und Strategien vorgestellt und in Form von Rollenspielen eingeübt. Theoretische Grundlagen und Hintergrundwissen (rechtliche Aspekte, Suchtentwicklung) werden in Form von Referaten und durch Begleitmaterialien vermittelt.

